

Schule Sins: Informationsveranstaltung zum Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen

# Hinschauen und Grenzen setzen

Unter dem Titel «Heranwachsen im Medienschwung» organisierte die Sins Oberstufenschule einen Infoabend für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte. Als Referenten sprachen ein Kriminalpolizist und ein Medienpädagoge.

Eines zeigte der Infoabend letzte Woche einmal mehr deutlich: Eltern und Lehrberechtigte sind in der Begleitung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen gefordert. Und das aufgrund der rasant wachsenden Bedeutung und Nutzung der digitalen Medien mehr denn je. Denn: Womit die Jungen heutzutage computer-technisch scheinbar selbstverständlich aufwachsen, ist für viele Erwachsene eine undurchsichtige Materie, mit der sie sich als Bezugspersonen und Erzieher aber unbedingt vertraut machen müssen, um Missbräuchen jeglicher Art vorbeugen zu können. Das bekräftigten die beiden Referenten vor den rund 60 Personen, die der Einladung der Oberstufe Sins in die Ammannsmatt-Turnhalle gefolgt waren.

## Bescheid wissen, ist Voraussetzung

Insbesondere die digitalen sozialen Netzwerke wie Facebook, Netlog, MSN und wie sie alle heissen, kennen viele Eltern nur vom Hörensagen. Was es bei diesen in Jugendkreisen sehr beliebten Plattformen zu beachten gilt, wissen viele nicht oder nur teilweise.

Die Kinder und Jugendlichen würden darin oft sehr naiv und nachlässig mit persönlichen Informationen umgehen, erklärte Rolf Mohn, Leiter kriminalpolizeiliche Beratungsstelle der Kantonspolizei Aargau. Gleich sieht es der Medienpädagoge Andy Schär von der Fachhochschule Nordwestschweiz: «Es ist wichtig, dass die Erwachsenen die Kinder im Umgang mit diesen Medien führen und begleiten.» Schär betonte, es handle sich dabei nicht grundsätzlich um schlechte Foren. «Wichtig ist einfach der richtige Umgang damit, und man muss die potenziellen Gefahren kennen», stellte er klar.

**Mit den Jungen im Gespräch bleiben**  
Rolf Mohn wies in seinen Ausführungen



Setzen sich gemeinsam für einen sinnvollen und kompetenten Umgang von Kindern und Jugendlichen mit digitalen Medien ein, von links: Rolf Mohn, Kriminalpolizei Aargau; Andy Schär, Medienpädagoge; Schulsozialarbeiterin Astrid Epp sowie Schulleiter Roland Birrer. Bilder: Martha Zurfluh

darauf hin, dass es Kinderschutzprogramme fürs Internet gibt. Diese an sich gute Sache hat aber einen Haken: Denn die Kinder hätten heute ja überall Zugriff zu Computern, sei das in der Schule oder bei Kollegen. Für ihn gibt es daher nur ein wirklich nützliches Mittel zur Prävention, nämlich das Gespräch. Er legte den Eltern nahe, sich einerseits selber umfassend zu informieren. Andererseits den Kindern mitunter über die Schultern zu schauen, nachzufragen und einfach mit ihnen zu sprechen.

Ebenso klar betont der Kriminalbeamte, dass Regeln nur dann Sinn machen, wenn sie konsequent umgesetzt werden. «Alles andere ist kontraproduktiv.» Gelte an der Schule also ein generelles Handyverbot, so müssten Verstösse auch geahndet werden. Bei Verboten sollte ebenfalls stets die dazugehörige Strafe definiert sein. Nur so könne man bei Regelverstößen die Konsequenzen direkt mit den Jugendlichen besprechen; was seiner Meinung nach unabdingbar ist für die Glaubwürdigkeit.

## Die Gefahren im Chat

«Es ist heute einfach unumgänglich, dass Eltern genügend Internetkenntnisse haben», bekräftigte Mohn und wies darauf hin, wie kinderleicht und oft auch unbeabsichtigt man auf eine Website mit pornografischem Inhalt gelange. Für ihn ist es daher zwingend, dass die Eltern den Computerkonsum der Heranwachsenden

kontrollieren. «Der Computer gehört nicht ins Kinderzimmer», so der Kriminalbeamte.

Zu den Chat-Räumen bemerkte er: «Man muss sich bewusst sein, dass sich in diesen Foren Pädophile tummeln.» Kinder und Jugendliche dürften hier unter keinen Umständen Name, Alter, Wohnort oder andere persönliche Daten preisgeben. Die Eltern müssten die Kinder immer wieder auf diesen Punkt hinweisen. Mohn riet auch generell von der Veröffentlichung von Fotos ab mit dem Hinweis, dass einmal ins Internet gestellte Bilder nicht mehr endgültig gelöscht werden können. So stünden die Jugendlichen auch selbst in der Pflicht, aufmerksam gegenüber unliebsamen Aufnahmen zu sein, sei das zum Beispiel an einem Fest. Denn auch solche Bilder landen heutzutage nicht selten auf Vereinshomepages.

## Nicht verbieten, aber Grenzen setzen

Sowohl für den Pädagogen als auch für den Kriminalbeamten ist klar, dass man den Gebrauch dieser sogenannten Messenger-Programme nicht verbieten kann und auch nicht soll. Sie rieten den Bezugspersonen den Konsum ihrer Schützlinge zu beschränken, denn bei unkontrolliertem Gebrauch sei die Suchtgefahr gross.

Andy Schär regte ferner an, sowohl das Fernsehprogramm als auch den Internetkonsum zusammen mit den Kindern zu planen. Zudem mache es Sinn, sich mit



Die drei Sins Oberstufen-Schülerinnen Andrina, Adriana und Danielle leiteten den Infoabend mit einem selbst einstudierten Sketch zum Thema ein.

## WITZE DES TAGES

Bedankt sich der schlechte Tänzer: «Es war nett von Ihnen, mir diesen Tanz zu schenken.»  
«Keine Ursache», erwidert die Dame, «es ist ja ein Wohltätigkeitsball!»

\*

Der Stürmer humpelt mit schmerzverzerrtem Gesicht vom Fussballplatz. Besorgt kommt ihm der Trainer entgegen und fragt: «Schlimm verletzt?»  
Der Stürmer: «Nein, mein Bein ist eingeschlafen.»

andern Eltern über das Verhalten und die Vorlieben der Kinder zu unterhalten. So könnten sich auch Hinweise auf ungute Entwicklungen ergeben, denen man dann entgegensteuern könne. Für ihn ist klar: «Wegschauen ist zwar bequemer, aber Hinschauen unumgänglich.»

## «Youtube ist ein Abbild der Welt»

Der Medienpädagoge bezeichnet Youtube als «Abbild der Welt». Es würden heute Unmengen von Videomaterial auf diesem Internetportal platziert. Speziell reizvoll für die Jungen sei daran, dass hier jeder seinen Videoclip oder Handyfilm zeigen kann. «Dass da eine riesige Menge Schrott dabei ist, versteht sich wohl von selbst», gab Schär zu bedenken und fügte an, dass hier der Persönlichkeitsschutz sehr leicht und oft verletzt werde. So geschehen auch bei dem Handyfilm-Vorfall an der Schule Sins. Generell sei es verboten, eine Person ohne ihr Wissen ins Internet zu stellen, sei das nun auf einem Film oder einem Foto. Hier gelte das Recht am eigenen Bild, klärte Schär auf.

Martha Zurfluh

## Für die Schule Sins ein langfristiger Prozess

Für die Sins Schulsozialarbeiterin Astrid Epp sowie den Schulleiter Roland Birrer ist das Thema «Vernünftiger Umgang mit digitalen Medien» eine langfristige Aufgabe. Nachdem die Aufarbeitung des Handyfilm-Vorfalles im Eltern- sowie im Lehrerkreis zusammen mit dem Medienpädagogen Andy Schär zuerst intern angegangen worden ist, stellte der jetzige öffentliche Anlass einen dritten Teil zu diesem Thema dar. Die vier direkt beteiligten Jugendlichen setzten sich in einer persönlichen Arbeit mit dem Medienprofi mit den Vorkommnissen auseinander. Damit gehört die Angelegenheit aber nicht der Vergangenheit an, vielmehr will man sich weiterhin aktiv damit auseinandersetzen. «Wir überlegen uns, ein pädagogisches Konzept einzuführen, in dem sowohl die laufende Weiterbildung der Lehrpersonen sowie jene der Schüler gewährleistet wird», sagte Roland Birrer nach dem Infoanlass.

Auch für Astrid Epp steht fest, dass die Schule diesbezüglich eine aktive Rolle einnehmen muss. Und zwar sollen alle Beteiligten, Schüler, Eltern und Lehrer, in diesen Prozess eingebunden werden. Sie legte den Eltern nahe, sich auf alle Fälle sofort zu melden, wenn es Beobachtungen oder Hinweise zu irgendwelchen Vorkommnissen gebe. (zum)

## IMPRESSUM

# ANZEIGER

FÜR DAS OBERFREIAMT

Erscheint jeden Freitag als amtliches Publikationsorgan in allen Haushaltungen der Gemeinden Abtwil, Auw, Beinwil (Freiamt), Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins.

### Auflagen:

5'571 Exemplare Normalauflage  
13'251 Exemplare Grossauflage.

### Administration, Druck und Verlag:

Villiger Druck AG, 5643 Sins, Telefon 041 789 70 70, Fax 041 789 70 80, E-Mail: info@villigerdruck.ch  
Postcheck 50-1564-7.

Inseratannahme: durch den Verlag bis Mittwoch, 8.00 Uhr an obige Adressen und Nummern.

### Aussen-Redaktion: Rinaldo Cornacchini (rico)

Direktwahl: Telefon 041 789 70 63, 079 441 60 63

### Redaktion Innendienst: Barbara Niederberger

Direktwahl: Telefon 041 789 70 83, Fax 041 789 70 85  
E-Mail: redaktion@anzeigersins.ch

### Redaktionelle Mitarbeiter/innen:

Heinz Abegglen (ab), Andreas Kaufmann (ak), Martha Zurfluh (zum), Christian Müller (chm), Ursi Weber (uwe), Angela Suter (ans), Bea Rüttimann (brh), Michaela Arnold (mia).